

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unsere Stellungen auch in dem Flusse selbst, namentlich in wasserreicher Zeit, einen wirksamen Frontalschutz fanden.

Ein vollständiger Ausbau und eine starke Besetzung dieser Stellungen vor Beginn des Krieges war allerdings nicht möglich gewesen; dazu lagen sie der Grenze und den italienischen Beobachtungen zu nahe.

Unsere Heeresleitung betrachtete denn auch die Isonzo-front ursprünglich als eine provisorische, welche den Feind nur aufhalten und seinen Vormarsch verzögern sollte. Eine mobile, erst in Versammlung begriffene Kraft — die 5. Armee — sollte sich dem eindringenden Feind entgegenwerfen. Am Isonzo standen bei Kriegsbeginn fast nur schwache Landsturmbildungen. Es klingt unglaublich und ist doch historische Tatsache, daß GdJ. v. Boroevic in den ersten Kriegswochen am Isonzo kaum 20 Bataillone kommandierte und daß Gm. Luksich in jenen schweren angstvollen Mai- und Junitagen das ganze Plateau von Doberdo mit einer verstärkten Brigade verteidigte. Zur Bekämpfung der feindlichen Flieger war in der ganzen Front eine, sage eine Abwehrkanone vorhanden, welche, um den Feind zu täuschen, auf ein Automobil verladen bald da — bald dort hingeführt wurde. Diese schwachen Kräfte haben in unvorbereiteten Stellungen der ungeheuren feindlichen Übermacht in heroischer Weise standgehalten, bis es möglich war, die zur 5. Armee bestimmten, eben auch nicht zahlreichen Truppen heranzubringen und — sozusagen in feindlicher Artilleriefire — jene Verteidigungsstellungen herzurichten, an welchen die italienischen Massen in den großen Schlachten zerschellen sollten. Innerhalb der ersten drei Kriegswochen wurde die provisorische Verteidigungslinie am Isonzo zur definitiven!



Genl. Aurel von Le Beau, Generalstabchef der Isonzoarmee.

Der Isonzo ist der einzige in Österreich entspringende Alpenfluß, der direkt ins Meer mündet. Von seinem Ursprung an den Hängen des 2305 Meter hohen Grintovec in den Julischen Alpen bis zu seiner Mündung bei Monfalcone durchfließt er eine Strecke von nur 143 Kilometern. Und doch bespült er in diesem kurzen Lauf ein Gebiet, das zu den abwechslungsreichsten in Österreich gehört. Im Hochgebirge entspringend, sucht er bis unterhalb Tolmein seinen Weg durch enge Täler zwischen bedeutenden Höhenzügen; bei Görz aber tritt er in eine Ebene von italienischer Fruchtbarkeit, welche ihrerseits wieder in geringer Entfernung von seinem östlichen Ufer von ausgedehnten Hochplateaus begrenzt wird, die den Charakter des wasserarmen, steinigen Karstes an sich tragen.

Die der 5. Armee zugewiesene Isonzofront begann südöstlich von Flitsch, wo der von Ost kommende Fluß die von Norden herabströmende Koritnica aufnimmt, auf der Krnspitze. Hier schloß sie sich an die mit der Verteidigung Kärntens betraute Armeegruppe Nohr an. Von Flitsch an, das in unsere Stellungen nicht einbezogen war, windet sich die Isonzostrecke Flitsch—Karfreit—Tolmein um den Gebirgsstock des auf ihrem linken Ufer bis zu 2245

Meter aufsteigenden Krn herum. Dem Krn am anderen Ufer gegenüber liegt ein vom italienischen Monte Maggiore ostwärts streichender und im Starsti vrh oberhalb Karfreit zum Isonzo abfallender Gebirgsrücken nördlich der Straße Cividale—Karfreit und südlich der letzteren der Grenzberg Monte Matajur (1641 Meter), an welchen sich dann bis in die Gegend von Woltfischach—Tolmein der sog. Kolovratrücken anschließt. Über Monte Matajur und Kolovratrücken läuft die Grenze; ersterer ist Alpen-, letzterer Mittelgebirge.

Den Krn hat sich der Feind gleich anfangs zu einem seiner Hauptangriffspunkte gewählt, da er die Flitscher Senke beherrscht und erst der volle Besitz des Gebirgsstockes den Einbruch in das Kanal- und obere Savetal ermöglicht. Von größerer Bedeutung noch ist der Raum um Tolmein. Von hier führen gute Talverbindungen einerseits nach Krain (Bischoflack—Laibach), andererseits — unsere Isonzostellungen östlich umgehend — auf das Ternoaner Plateau und ins Wippach-

tal bei Görz. Vielleicht war die italienische Heeresleitung der Ansicht, daß sie, um die von Tolmein ausgehenden Verbindungen zu öffnen, vorerst den Krn in die Hand bekommen müßte. Nordwestlich von Tolmein erreichte unsere von den Höhen herabsteigende Front das Ostufer des Isonzo. Von Nordwesten kommend, biegt der Fluß unterhalb der Stadt nach Südwesten ab, bildet also ein Knie, an dessen Innenseite zwei durch ein tiefes Tal von einander getrennte Höhenrücken liegen: die von West nach Ost streichende Höhe Sveta Maria, so genannt nach einem auf ihrem Gipfel liegenden Kirchlein der Mutter Gottes, und südlich davon ein von Norden nach Süden ziehender Kamm, der keinen Namen trägt, sondern nach seiner Höhe Note 588 heißt. Im Westen dieser Berge verläuft nord-südlich eine

Straße, die das Isonzoknie abscheidend, den Fluß bei Tolmein verläßt und bei Selo wieder erreicht. Das einem Dreieck ähnelnde Gebiet zwischen dieser Straße und dem Isonzo, das fast ganz durch die eben erwähnten Höhenrücken ausgefüllt ist, bildet den Tolmeiner Brückenkopf. Wollte man genau sein, so müßte man ihn eigentlich den Brückenkopf von Santa Lucia nennen, denn die Brücken, die es zu schützen galt, liegen im Raume dieses von der Bahn Klagenfurt—Görz—Triest berührten Dörfchens, während die Tolmeiner Brücken seit Kriegsbeginn Ruinen waren.

Von der Einmündung der Idria bei Santa Lucia südlich Tolmein bis Salsano nordöstlich von Görz breiten sich am linken Isonzoufer die Ausläufer des Ternoaner Karstplateaus aus. Am Fuß des westlichsten Punktes dieser Hänge liegt, am Flusse, der Ort Plava. Die Abfälle sind hier sehr steil und ihr Erstimmen ist beschwerlich. Allerdings befinden sich auch auf ihnen vielfach sog. tote, d. h. vom Plateaurande uneingeschene Räume, was zur Folge hatte, daß die Verteidigungsstellung an manchen Punkten auf den Hang verlegt, an anderen vom Rande des Plateaus etwas auf dieses selbst zurückgezogen werden mußte. Die Schützen